

Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms (Studium)

Gastland: Kanada

Gastinstitution: Ontario Tech University

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)

Nachdem ich von der FAU nominiert wurde für ein Auslandssemester an der Ontario Tech University (OTU), musste ich mich direkt an der OTU bewerben. Dies lief über ein Formular und eine Google Docs Umfrage, was mir beides per Mail zugesendet wurde. Allgemein war einleuchtend, was verlangt war und wenn etwas nicht gepasst hat, wurde das per Mail geklärt. Man merkt auch recht schnell von welchen Ansprechpartnern man am schnellsten eine Antwort bekommt. Als ausländischer Student muss man die Krankenversicherung UHIP „dazu bestellen“ und zahlen, auch wenn die deutsche KV einen Auslandsaufenthalt eigentlich übernehmen würde. Es empfiehlt sich ebenfalls den Bus pass dazu zu buchen, da es ein sehr praktisches Fortbewegungsmittel ist in Oshawa.

2. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)

Als Visum reicht das ETA für deutsche Staatsbürger. Dieses kann man sich recht unkompliziert online beantragen für einen geringen Betrag von ungefähr 5-10 Euro. Ich hatte einen Direktflug von München nach Toronto, was ich auch sehr empfehlen kann, da andere Studierende schon übermüdet ankamen, nachdem sie Anschlussflüge verpasst hatten. Natürlich ist ein Direktflug teurer, aber bei manchen Angeboten ist der Unterschied dann auch nicht mehr so groß. Vom Flughafen kommt man am besten mit einem Uber (80 CAD) oder dem Bus (15 CAD) nach Oshawa. Je nachdem, wie viel Gepäck man dabei hat muss man dann vielleicht den Mehrpreis für einen Uber zahlen.

3. Unterkunft (Wohnheim/Privat)

Bei der Unterkunft hat man die Möglichkeit on- oder off-campus zu wohnen. Hierbei empfiehlt es sich näher am Campus zu wohnen, da dies einiges vereinfacht in einem Auslandssemester. Es gibt auch genügend Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe des Campus'. Am besten ist es im Wohnheim der Uni unterzukommen. Hierbei gibt es verschiedene Zimmertypen, wobei ein eigenes Schlafzimmer immer zu empfehlen ist. Das Unterkommen in Familien ist auch möglich, jedoch auch sehr teuer und meist auch nicht in der Nähe der Uni.

4. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Die Fächer an der OTU haben meistens Anwesenheitspflicht. Auch fließt die Mitarbeit mit in die Gesamtnote ein. Generell ist die Notengebung hier in Kanada mehrschichtiger. Sie ähnelt eher der Notengebung an der Schule, allerdings basiert daher nicht die gesamte Abschlussnote nur aus der letzten Abschlussprüfung. Wir hatten wöchentliche quize und sehr viele Assignments (Abgaben). Ich hatte drei Fächer, dennoch waren die

letzten Wochen recht stressig. Nichtsdestotrotz finde ich es besser, dass sich auch unsere Endnote aus der Mitarbeit während des Unterrichts, einem Midterm, einem Final Exam und einem, bzw. mehreren, Assignments/Reporten zusammensetzt. Dadurch müsste man bspw. Nicht ein ganzes Semester wiederholen, wenn man am Tag der Abschlussprüfung krank wird. Ein Kanadischer Creditpoint sind zwei Europäische Creditpoints. Man benötigt mind. 3 Fächer um als Vollzeitstudent gewertet zu werden.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)

Allgemein erhält man auf alles eine Antwort – man muss nur fragen. So erging es uns an der OTU. Alle Mitarbeiter an der Uni sind sehr nett und wenn man das will, kann man auch ins Büro gehen, um etwas zu fragen. Meistens hatten wir per Mail Kontakt mit dem International Office, was auch völlig ausreicht meiner Meinung nach.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Die Ausstattung an der OTU ist recht gut. Die Bibliothek und auch die Unterrichtsräume sind auf dem neuesten Stand - zumeist besser ausgestattet als in Deutschland. Es gibt außerdem verschiedene Cafeterien an der Uni und auch einen Starbucks und Tim Hortons (kanadisches Starbucks). Jeden Wochentag von 12-14 Uhr können Studenten auch den „Ice rink“ benutzen zum Schlittschuhlaufen, wobei auch das Ausleihen der Schlittschuhe kostenlos ist für Studenten.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

In Oshawa selbst gibt es nicht besonders viel Sehenswertes zu erkunden. Jedoch gibt es einen Strand am Ontariosee, welcher im Sommer und auch im September noch empfehlenswert ist. Mit dem Zug ist man in einer Stunde in Toronto und kann dort so Einiges unternehmen, da die Stadt sehr viel bietet, von Sightseeing, Shopping über viele verschiedene Sportveranstaltungen ist alles möglich. Dies haben wir an vielen Wochenenden genutzt, da man den Zug über das ganze Wochenende für 15 CAD nutzen kann. Des Weiteren gibt es tolle Möglichkeiten in der Umgebung für Wochenendreisen, wie z.B. Montreal, Quebec City, Niagara Fälle und den Algonquin Nationalpark (Indian Summer). Kulinarisch ist vor allem Fast Food in Kanada angesagt es gibt natürlich auch andere Restaurants, diese sind aber sehr teuer, vor allem für Studenten. Auch Lebensmittel sind deutlich teurer als in Deutschland, was auch selbstgekochtes teurer macht, jedoch ist dies für ein Semester verschmerzbar. Geld kann fast überall abgehoben werden an ATM-Automaten. Jedoch kann man überall mit Kreditkarte zahlen. Ein bisschen CAD zu haben kann aber nicht schaden, da es ja auch passieren kann, dass die Karte nicht funktioniert. Es empfiehlt sich außerdem sich eine kanadische SIM-Karte zuzulegen, da man oft bei Buchungen oder sonstigem eine kanadische Nummer angeben muss und andere Nummern nicht akzeptiert werden. Über E-SIMs lässt sich dies leichter erledigen, vorausgesetzt, dass man ein kompatibles Endgerät besitzt.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)

Die Lebenshaltungskosten sind geschätzt ein Drittel höher als in Deutschland. Das fängt an bei den Mieten und geht bei den Ausgaben für Lebensmittel weiter. Wenn man also sehr knapp bei Kasse ist, sollte man sich über weitere Förderungsquellen informieren. Als finanzielle Unterstützung hatte ich ausschließlich die PROMOS Förderung, mit welcher sich die Füge und die Essensausgaben sehr gut decken lassen. Weitere Ausgaben für Reisen, Wohnen und Freizeitaktivitäten müssen selbst getragen werden. Auch von der Gastuniversität gibt es keine finanzielle Unterstützung.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

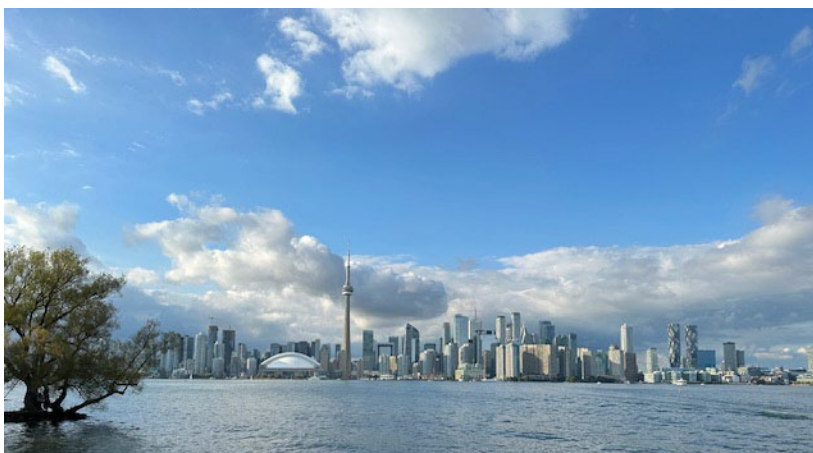
Am besten hat mir gefallen, dass man sehr viel Zeit mit anderen Studierenden aus aller Welt verbringt und Reisen unternimmt. Zum Beispiel waren wir mit einer kleinen Gruppe anderer europäischer Studenten in den Rocky Mountains in der Reading Week und haben einen Roadtrip von Vancouver nach Calgary gemacht. Nicht gefallen hat mir eigentlich gar nichts. Wenn der Prozess der Anmeldung bei der Gastuniversität etwas schneller abgelaufen wäre, hatte ich vielleicht auch von den Zoommeetings im Vorfeld für ausländische Studierende erfahren, wobei man schon erste Kontakte knüpfen kann, was sicher geholfen hätte. Alles in allem war ich aber sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester und kann es nur jedem ans Herz legen ein Auslandssemester zu machen!

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

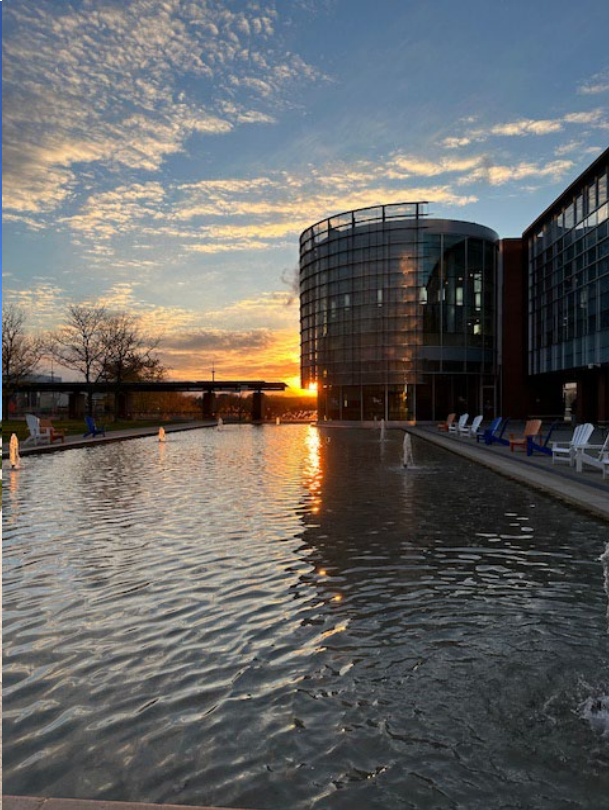
International Office: [https://international.ontariotechu.ca/Michell Cholak](https://international.ontariotechu.ca/Michell%20Cholak) (Bzgl. Kurse)

<https://engineering.ontariotechu.ca/people/administrative-services-personnel/michelle-cholak.php> Christina

Preece (Alles Andere) e-mail: iss@ontariotechu.ca



Toronto



Ontario Tech University



Algonquin National Park



Niagara Falls